

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 73.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

den 18. September 1858.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holzverkauf.

Am
Donnerstag und Freitag,
den 23. und 24. September,
und Dienstag, den 28. Sept.,
im Staatswald Lügenhardt,
Abth. Salzleckenrain:

50 Nadelholzstangen,
146 Klafter buchene Scheiter und
Prügel,
151 " Nadelholzscheiter und
Prügel,
12250 buchene Wellen,
800 Stück unaußbereitete Nadel-
holzwellen.

Am
Mittwoch, den 29. September,
Scheidholz:
im Staatswald Lügenhardt, Ab-
theilung Bauernstaig, in Stö-
cken, in Forchen, Lange Platte,
Kohlberg etc.

3 1/2 Klafter buchene Prügel,
29 " Nadelholzscheiter und
Prügel,
700 Stück buchene, tannene, saalene
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
jeden Tag auf der alten Badstraße
beim Markgrafsweg.

Wildberg, 11. Sept. 1858.
K. Forstamt.
Niethammer.
Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffiett.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am
Samstag, den 25. September,

von Morgens 10 Uhr an,
im Enzklosterle aus den Staats-
waldungen

Kohlberg	856	Stämme,
Citele 2	376	"
Citele 1	42	"
Schindelhardt	128	"
Kornhalde	144	"
Brändlesberg	36	"

Altenstag, 11. Sept. 1858.
K. Forstamt.
Alber.

An die Schultheißen- und Accis-Aemter.

Der Vorschrift vom 7. Jan. 1854
und 7. Sept. 1858 zu Folge ist in
Orten, in welchen Obst-Most berei-
tet wird, der Einwohnerschaft bekannt
machen zu lassen, daß die Abführen
des neuen Obst-Mostes von den
Pressen dem Accis-Amt anzuzeigen
sind, wach letzteres sie in ein von ihm
zu führendes besonderes Kellerschrei-
berei-Register einzutragen und die-
ses — oder eine Fehl-Anzeige — nach
Beendigung der Obstmost-Bereitung
an das Cameral-Amt einzusenden hat.

Hirsau, 17. Sept. 1858.
K. Cameral-Amt.

Calw.

Messnerdienst betreffend.

Die Bewerber um den erledig-
ten Messnerdienst werden aufge-
fordert, sich innerhalb 8 Tagen zu
melden.

Am 15. September 1858.
Gemeinschaftl. Amt.
Heberle. Schuldt.

Gefundenes.

Auf dem neuen Wege von Hir-
sau nach Alzenberg wurde ein noch

gutes Lott-Eisen gefunden; der recht-
mäßige Eigenthümer kann dasselbe
gegen Einrückungsgebühr innerhalb
15 Tagen abholen bei
Alzenberg, 14. Sept. 1858.
Schultheiß Bayer.

2)2. Calw.

Haus-Verkauf.

 Auf Grund eines Ange-
bots von 300 fl. bringt die
Armenpflege ihren Haustheil
an der Altburger Straße, nächsten
Montag, den 20 d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus in öffentli-
chen Aufstreich, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Calw, 13. September 1858.

Armenpfleger.
Baither.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Danksgagung.

 Für die unserer lieben
Baase Friederike Drechsler
während ihres langen Kran-
kenlagers so vielfach erwie-
senen Wohlthaten, sowie für
die zahlreiche Begleitung zu ihrer
Ruhestätte danken verbindlichst
Die Anverwandten
der Verstorbenen.

2)1. Calw.

Bettfedern

in schön gereinigter Waare und zu
billigen Preisen empfiehlt
Gustav Wagner
junior.

B. G.

Heute Abend findet Abstimmung statt.

Dienstag, den 21. d. Mts., musikalische Pro- duktion

von dem aus 14 Mitgliedern bestehenden Kühner'schen Kur-Orchester von Wildbad. Anfang 4 Uhr im Garten, von 7 Uhr an im Saale bei Thudium. Entrée à Person 12 fr. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein W. Kühner, Kapellmeister.

Calw.

Liederfranz.

Heute Abend Gesang bei Thudium.

Hirsau.

Einladung.

Morgenden Sonntag, am 19. September, sind guter Kuchen, so wie Buben'schenkel in meinem Hause anzutreffen.

Bäcker Beckerle.

Erstmühl.

Einladung.

Nächsten Sonntag sind alle Gattungen Kuchen zu haben, wozu höflichst einladet

Pfommer z. Anker.

Verlorenes.

Letzten Donnerstag Abends 7 Uhr ging auf dem Weg von Calw nach Hirsau eine schwarze Spitzen-Mantille verloren; der etwaige Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion.

21.

Calw.

Mostpreß-Tücher

sind wieder zu haben bei Bruner, Seiler.

Turnfest.

Sonntag, den 19. d. M., feiert die hiesige Turngemeinde ihr jährliches Stiftungsfest; nach dem Nachmittags-Gottesdienste findet ein Preisturnen statt, und nach demselben ist gesellige Unterhaltung bei Thudium.

Freunde der Turnerei sind hiebei willkommen.

Der Turnrath.

Sprecher Ziegler.

Haus-Verkauf.

Ich biete hiermit mein unten in der Lebergasse besitzendes Wohnhaus zum Kaufe an.

Es enthält 2 geräumige Wohnungen, eine Waschküche mit Brunnen, Stallungen und bedeutendem Platz auf der Bühne und deshalb zu jedem Geschäfte tauglich. Sollte kein Liebhaber sich zeigen, wäre ich gesonnen, mein unteres Logis sammt Stallungen, Waschküche, Mezig und dem Platz auf der Bühne sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Calw, 17. Sept. 1858.

Christoph Samuel Hammer's, 31. Megger, Wittwe.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Es ist mir vieles in meiner Haushaltung entbehrlich geworden, welches ich Dienstag, den 21. Sept., Nachmittags 1 Uhr, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkaufe, als:

2 Granaten-Ruster mit Gold und dgl., Bücher, Frauen-Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, worunter ein schöner Kleiderkasten, Bettladen, Kindertischle, Kanapee, allerlei Hausrath. Zahn, Tuchmacher.

Calw.

Wein. Meinen bisherigen 6r Wein schenke ich von jetzt an zu 3 fr. den Schoppen. Friedrich Hammer.

Guten alten Most

verkauft Carl Leonhardt, Rothgeber.

Lotterie = Loose.

Um den vielen Abnehmern von Loosen zu der Gaildorfer Industrie-Ausstellung zu genügen, bin ich ermächtigt, bis auf den 26. d. M. noch Loose à 12 fr. abzugeben, später sind keine mehr zu haben.

Immanuel Seermann in Calw.

Calw.

Eine neue Sendung

bester Strohmesser, Strohblättchen, Streu-Sensen und stählerner, gener Wald-Sägen empfiehlt

Fr. Müller

212.

am Markt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbretzeln zu haben bei

Bäcker Frohnmüller

212.

in der Vorstadt.

Calw.

Commissions-Auktionen betr.

Ich habe mich entschlossen, für die Zukunft keine Commissions-Auktion mehr abzuhalten aus Gründen der Erfahrung, da sehr oft passende Liebhaber für verschiedene Stücke fehlen können, welche ich leichter finde, wenn ich die mir übergebenen Gegenstände unter der Hand verkaufe; hiedurch wird überall bekannt, daß Alles bei mir zu treffen ist; werthvollere Gegenstände lasse ich jeder Zeit ins Wochenblatt einrücken. So besitze ich z. B. gegenwärtig:

Manns- und Frauenkleider, ein neues einschläfriges Bett, viele schöne gewirkte Halbstücher, einen rothen und einen blauen Tisch-Teppich, 2 schöne Lampen, Lehnstuhl ohne Polster, zwei eichene Kinderbettladen, eine Gansschale, einen Kessel, Dreifuß, eine Krautstande, eine Handegge, einen Kranken-Tisch über's Bett.

Gegenstände zum Verkauf werden täglich angenommen von Rank, Schneidermeister.



Einladung zum Ball am Montag, den 20. September 1858.

Am Abend dieses Tages von 7 Uhr an ist im Gasthaus zum badischen Hof Ball bei der ausgezeichneten Musik des Kapellmeisters Kühner von Stuttgart. Die verehrlichen Mitglieder des landw. Vereins werden eingeladen, sich mit ihren Angehörigen dabei einzufinden.

Das Entrée ist für die männlichen Theilnehmer 36 fr.

An einzelne andere Einwohner, als dem Vereine angehören, wird besondere Einladung erfolgen.

Den 17. Sept. 1858.

Ausschuß des landw. Vereins.
Vorstand desselben:
Fromm.

Feine Passauer Strohmesser, Fassthürenschraben und schließbare Fasshähnen sind bei mir vorrätzig zu haben.

Gottlob Mohr, Schlosser.

Derjenige, welcher meine Wagen-Wende von mir entlehnt hat, wird ersucht, mir dieselbe fogleich wieder anheimzustellen.

C. Schnauffer z. Köstle.

Incipienten-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Jüngling findet als Incipient Aufnahme in einer Kanzlei. Derselbe hätte Gelegenheit, sich namentlich auch im Notariatsfache umzusehen und je nach Umständen bald einigen Verdienst zu erwarten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

100 fl. Pflegegeld bei Schlosser Beiel in Calw. 212.

900 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 Proc. bei Jakob Kentschler in Röhrenbach.

185 fl. Pflegegeld bei F. Kübler in Zwerenberg.

250 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 Procent bei Johann Georg Kloz in Monam.

Bei Emil Georgii ist zu haben: **Der Obstbau auf dem Lande** von Ed. Lucas.

3te vermehrte Auflage. Preis 48 kr.

Wildbad.

Pferde-Verkauf.

Nächsten

Dienstag, den 21. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden am Hause des Unterzeichneten 6 gute, zu jedem Dienst taugliche Pferde

im Aufstreich gegen baar Geld verkauft.

Postmeister

Frei.

Unterzeichneter empfiehlt **neue holl. Vollhöringe** zu geneigter Abnahme.

Carl Dreiß.

21. Möttlingen.

Schönen Saatwaizen

bei Gutspächter N. Schmieß.

Geldanerbieten.

Bei dem Unterzeichneten liegen aus der Zunftkasse 100 fl. zum Ausleihen parat. Schlosser Beiel in Calw.

Die Sabbathsentweihung.

(Fortsetzung)

Der Bau der Kirche schien in seinen Grundfesten zu erbeben; aber Niemand dachte daran, zu fliehen. — Niemand rührte sich von der Stelle; Alle sahen wie Bildsäulen da! der Kirchturm wankte, die Glocken begannen von selbst zu läuten, und kurz darauf stürzte er mit fürchterlichem Krachen zusammen. Noch vor wenigen Augenblicken hatte er, von den Strahlen der Morgensonne beleuchtet, stolz emporgeragt. Der Defan brauste nun durch die Kirche, und die ältesten Bäume mußten vor seiner Macht sich beugen.

Bliß auf Bliß erhellte die Dunkelheit. Ein Hagelschauer stürzte wie ein Eisregen auf die Erde herab. Zuletzt folgte ein furchtbarer Donnerschlag, und es war, als ob der Allmächtige dem Sturme zu schweigen

geböte, denn er begann sich plötzlich zu legen.

Nun trat vollkommene Stille ein, und man hörte nichts Anderes, als das dumpfe Brausen des empörten Meeres, das den Schaum seiner Wogen zu den Wolken emporwerfen zu wollen schien. Die Versammelten saßen noch immer sprachlos und erschrocken da, als ob sie darauf warteten, daß ihr Seelsorger den Zauber der Elemente beschwöre. Er stand auf, um Gott für die Rettung seiner Gemeinde zu danken, und hatte gerade die Worte ausgesprochen: „Strafe uns nicht in Deinem Zorn und züchtige uns nicht in Deiner Gerechtigkeit,“ als man von draußen lautes Schreien und Wehklagen hörte, das seine Stimme übertäubte. Alles drängte sich nach der Thüre und stürzte aus der Kirche.

Die Ermahnungen des Geistlichen, sich mit Ruhe zu entfernen, wurden weder gehört, noch befolgt. Man eilte nach dem Strande, und auch Agnes Crawford ließ sich von der Menge mit fortreißen. Wracktrümmer von beinahe zweihundert Booten trieben zwischen den Klippen an der Küste umher. Ueberall am Ufer entdeckte man Todte, und Frauen und Kinder liefen hin und her und suchten nach Gatten, Vätern und Söhnen. Und wurde der leblose Körper des einen oder andern lieben Verwandten gefunden, so hörte man doppelt so lautes Jammern und Klagen. Manche Leiche und manchen Sterbenden sah man von den Wellen hin- und hergeworfen werden: aber vergeblich war jeder Ruf nach Hilfe — vergeblich jeglicher Versuch, die Unglücklichen zu retten.

Es war wirklich ein furchtbarer Tag — ein Trauer- und zugleich ein Straftag. In weniger als einer Stunde und ganz nahe an der Küste hatte das gierige Meer hundert und neunzig Boote mit ihrer Mannschaft verschlungen, und zwischen Spital und North-Berwick beweinten zweihundert und achtzig Wittwen den Verlust ihrer Gatten.

Hunderte waren damit beschäftigt, die Leichen an's Land zu ziehen,



wenn sie von den Wellen gegen das Ufer geworfen wurden. Nach Verlauf einer Stunde hörte man eine Stimme rufen: „Seht! seht! Da ist noch Einer am Leben, der die Küste zu erreichen sucht!“

Alle stürzten nach dem Orte hin, und man entdeckte nun einen Mann, der sich mit übermenschlichen Kräften aus der Brandung herauszukämpfen suchte. Das Gesicht war von der Anstrengung beinahe schwarz. Er schnappte nach Luft — und war nahe daran, zu ersticken. In der Verzweiflung des Todeskampfes suchte er ein Felsenriff, das ziemlich weit in's Meer hinausragte, zu erreichen. Schon war er dicht dabei; aber im Augenblick, als er es erfassen wollte, umarmte er statt seiner eine trügerische Welle, die seiner letzten Hoffnung zu spotten schien. Eine andere Welle schleuderte ihn mit aller Gewalt gegen das Felsenriff und riß ihn wieder unbarmherzig zurück. Das Brausen der Brandung übertäubte sein heiseres Geschrei — nichtsdestoweniger wiederholte er ten Versuch, der ihm zuletzt glückte. Da hing er nun, an der einen Seite des Felsenriffes sich festhaltend. Ein Murmeln lief durch die Menge — der Eine sah den Andern an. Er warf ihnen bald zornige, bald bittende, bald verachtende Blicke zu. Seine Lippen bewegten sich, aber kein Laut drang aus seinem Munde. Vergebens strengte er sich an, um zu sprechen und sie um Hilfe anzurufen. Die Kräfte schwanden, — die Brandung tobte um die Klippe wie ein Wirbel — er wurde wieder von den Wellen emporgehoben und an die Küste hingedrängt.

„Das ist John Crawford!“ riefen Einige, die so nahe standen, daß sie seine Züge unterscheiden konnten. Als dieser Name ausgerufen wurde, hörte man einen Schrei; — eine Frau drängte sich aus dem Haufen hervor, und im nächsten Augenblicke sahen Alle Agnes Crawford's zarte Gestalt mitten in der Brandung. Sogleich stürzten sich Hunderte von Männern in die Wogen, um sie zu

retten, aber sie war bereits zu weit von der Brandung fortgetragen. Agnes hatte sich von früher Jugend an im Schwimmen geübt und fühlte sich wie zu Hause auf den Wogen des Meeres. Indessen war sie bald ganz aus dem Gesichte, und dumpfe Wehklagen ertönten nun aus der Menge. Aber die Wellen hoben sie wieder — ihre starke Hand ergriff die Schulter des sinkenden Mannes. Ein lauter Freudenschrei drang durch die Menge. Ihr alter Vater sank auf die Kniee und rief mit gefalteten Händen: „Barmherziger Gott! Du, der dem Strome gebietet, daß er sich lege, und zu den Wogen des Meeres spricht: ‚Bis hierher und nicht weiter‘, o beschütze Du auch mein Kind!“ Die Brandung tobte mit furchtbarer Gewalt — die Kräfte schienen sie zu verlassen, aber ein hoffnungsvolles Lächeln klärte ihre Züge auf und ihre Hand hielt noch immer die scheinbar leblose Bürde fest. Aber die Verzweiflung bemächtigte sich nun ihrer Freunde und Verwandten, denn sie verschwand für einige Augenblicke zwischen den Wogen; bald darauf lag sie jedoch bewußtlos am Ufer, den Arm um ihren Gatten schlingend, den sie von des Meeres Abgrund gerettet.

Sie wurden nach ihrer Wohnung zurückgetragen, wo Agnes bald zu sich kam; aber bei ihrem Manne sah man kein Zeichen wiederkehrenden Lebens. Man wandte alle erdenklichen Mittel an — Agnes weinte, und sich über ihn beugend, rieb sie ihm Brust und Schläfe — endlich hörte sie sein Herz schlagen.

„Er lebt — er athmet!“ rief sie, sank bewußtlos zu Boden und mußte weggetragen werden. Pastor Simpson blieb am Lager des Fischers und ordnete das Nöthige an, um den noch immer Bewußtlosen ganz zum Leben zu bringen.

Nach vieler Mühe und Anstrengung öffnete John Crawford die Augen, stierte verzweifelt umher und fiel dann in einen unruhigen Schlaf. Seine Kräfte kehrten während des Schlafes wieder, und er begann

mit den Armen zu arbeiten, als ob er noch immer mit dem Tode kämpfte. Er träumte und rief um Hilfe. Er betete und fluchte in einem Athemzuge und schalt die Umstehenden aus, als ob er sie noch vom Meere aus am Ufer sehen könnte.

Nach Verlauf von einigen Stunden wachte er aus dem unruhigen Schlummer auf, den Manche für den Anfang seines Todesschlafes gehalten. Er erhob sich im Bette und sah sich um. Agnes, welche wieder zu sich gekommen war und sich bald darauf in das Zimmer begeben hatte, sank an seine Brust.

(Schluß folgt.)

Göb von Verlichingen sagt in seiner Lebensgeschichte vom Kaiser Maximilian I., den er im Lager gesehen: „Der hatt ein grünes kleines altes Röcklein an und ein grünes Stutzkapplein und einen großen grünen Hut darüber, so daß ihn keiner für einen Kaiser ‚gefangen‘ hette.“ — Mit dem Worte „gefangen“ ist der edle Ritter und sein Zeitalter sehr treffend charakterisirt. Heute würden wir vielleicht sagen: es hätte den guten Mar Nemand für einen Kaiser sich „aufschwindeln“ lassen.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 16. September.

	fl.	fr.
Pistolen	9	32 $\frac{1}{2}$ — 33 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	9	54 $\frac{1}{2}$ — 55 $\frac{1}{2}$
Holländ. 10 fl.-Stück	9	41 $\frac{1}{2}$ — 42 $\frac{1}{2}$
Dukaten	5	29 $\frac{1}{2}$ — 30 $\frac{1}{2}$
20 Frankenstücke	9	21 $\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	11	42 — 46
Preussische Kassenscheine	1	44 $\frac{1}{2}$ — 45 $\frac{1}{2}$

Gottesdienst am 19. September:

Vormittags Herr Dekan Heberle,
Nachmittags Herr Helfer Kieger.

Dienstag, den 21. September,
(Feiertag Matthäus):

Herr Dekan Heberle.